

ATTACKE GEGEN EUROPaweITE NATURSCHUTZBEMÜHUNGEN

Im Naturschutzbund, BirdLife und WWF verwehren sich gegen die Abqualifizierung des wichtigen EU Schutzgebietsnetzwerkes „Natura2000“ durch Vizekanzler Spindelegger.



Die drei großen Naturschutzorganisationen sind fassungslos: „Österreich braucht für die Ausweisung von ein paar kleinen Schutzgebieten die EU nicht“, meinte Vizekanzler Michael Spindelegger in der TV-Konfrontation mit Bundeskanzler Werner Faymann im Vorfeld der Nationalratswahl 13. Für den Naturschutzbund, die Vogelschutzorganisation BirdLife und den WWF ist eine derartige Aussage völlig unverständlich. Das Natura2000-Netzwerk gehört zu den wichtigsten Naturschutzinstrumenten der EU, um europaweit bedeutende gefährdete Arten und Lebensräume ausreichend zu schützen. Es soll wesentlich dazu beitragen, dass in Österreich keine faulen Kompromisse auf Kosten von Natur und Umwelt gemacht werden können.

Schlimm genug, dass Österreich der Ausweisung dieser Natura2000-Schutzgebiete seit 1995 nicht genügend nachkommt und sich deshalb immer wieder mit einer Reihe von Vertragsverletzungsverfahren seitens der EU-Kommission auseinandersetzen muss. „Die Ignoranz des Herrn Spindelegger gegenüber diesen Naturschutz-Verpflichtungen lässt vermuten, dass ihm der Zustand unserer Naturjuwelen nicht am



Hildegard Breiner

Mündungsbereich der Bregenzerache in den Bodensee – Rückzugsort für viele Tiere und Pflanzen.

Herzen liegt!“, so Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer von BirdLife.

Um die heimische Natur steht es ohnehin nicht gerade zum Besten: Allein 60 % aller heimischen Vogelarten und 55 % der Säugetiere sind gefährdet. Bestände einst häufiger Vögel der Agrarlandschaft wie etwa die Feldlerche gehen seit Jahren dramatisch zurück. Umweltgifte gefährden die Ökosysteme – ein sichtbares Zeichen dafür ist das Bienensterben. Die NGOs sind sich einig: Ohne die von der EU eingeforderten Natura2000-Gebiete, die wenigstens die wichtigsten Naturschätze bewahren, wäre es um die Artenvielfalt in Österreich noch viel schlechter bestellt. Auch die Tatsache, dass die Bundesländer bislang nicht in der Lage waren, ihre Naturschutzverpflichtungen durch die Nominierung schützenswerter Lebensräume und ihrer Arten als Natura2000-Gebiete umzusetzen, steht im völligen Widerspruch zur Aussage des Vizekanzlers.

„Für den österreichischen Naturschutz ist die EU eine wesentliche Schutzmacht, die dafür sorgt, dass wir unsere internationalen Naturschutzverpflichtungen einhalten“, sagt Bernhard Kohler, WWF-Programmliter Österreich. „Wäre Naturschutz eine rein innerösterreichische Angelegenheit, würden unsere wertvollsten Naturjuwelen mit Sicherheit bedenkenlos privaten Interessen geopfert werden. Flussheiligtümer wie die Isel in Osttirol würden hinter Kraftwerksmauern verschwinden, wenn die EU nicht beharrlich auf den Schutz der letzten intakten Gewässer drängen würde.“

Entrüstung auch bei Birgit Mair-Markart, Geschäftsführerin Naturschutzbund Österreich: „Natur kennt keine Grenzen, gerade deshalb ist ein europaweit abgestimmtes Netz von Schutzgebieten wie es Natura2000 vorsieht, notwendig“. Der Verzicht auf die österreichische Mitgliedschaft im größten EU-Schutzgebietsnetzwerk mit europaweit mehr als 26.000 Gebieten und einer Gesamtfläche von mehr als 750.000 km² hätte katastrophale Folgen für den heimischen Naturschutz. *Presseausendung/HA*



Europaschutzgebiete wie die March-Thaya-Auen sind ein wertvolles Naturerbe zum Wohl für Fauna, Flora und uns Menschen.

Foto: Alexander Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_4](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Angriff gegen europaweite Naturschutzbemühungen 6](#)